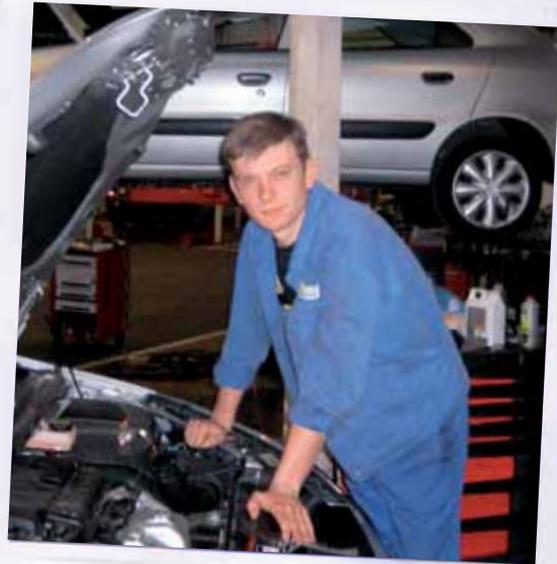




Berufliche Erfahrungen ...



... im Ausland ...



... schon während ...



... der Ausbildung?!



**Beispiele und Unterstützung aus der Praxis für
die Praxis durch das Netzwerk Mobilität (NeMo)**



Niedersachsen

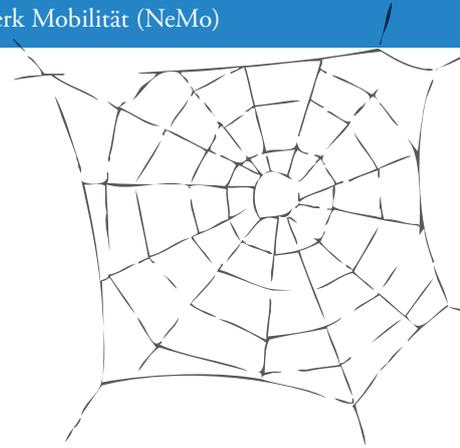
Inhaltsverzeichnis

Netzwerk Mobilität (NeMo)	3
Fragen und Antworten	4

Vorstellung von Projekten

Lehrlinge ohne Grenzen – Projektbeschreibung	7
Lehrlinge ohne Grenzen – HWK Lüneburg-Stade	8
Lehrlinge ohne Grenzen – Berufsbildende Schulen II Stade	10
Lehrlinge ohne Grenzen – HWK Hannover	11
Lehrlinge ohne Grenzen – Berufsbildende Schulen Soltau	12
Clusterprojekt Luft- und Raumfahrt	14
Berufsbildende Schulen I Gifhorn	15
Europass	17
Förderprogramme	18
Ansprechpartner	19

Netzwerk Mobilität (NeMo)



Arbeitnehmer arbeiten immer häufiger in anderen Ländern. Während jetzt schon fast alle Studierenden während ihres Studiums Erfahrungen in anderen Ländern sammeln, haben Auszubildende diese Möglichkeit nicht. Aber auch für sie sind berufliche Mobilität sowie Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse wichtig und erhöhen ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt.

Die Robert Bosch Stiftung fördert mit der Initiative „Gemeinsam mehr Chancen – Avancer ensemble“ die Intensivierung deutsch-französischer Mobilitätsprojekte. Damit sind solche Projekte gemeint, in deren Rahmen Auszubildende einen Lernabschnitt im Ausland absolvieren können (§ 2 Abs. 3 Berufsbildungsgesetz). Vier französische und vier deutsche Netzwerke, die sich diesem Thema widmen, erhalten dazu eine Anschubfinanzierung.

Unter der Leitung des Niedersächsischen Kultusministeriums beteiligt sich das Netz-

werk Mobilität (NeMo) an der Initiative. Vertreten sind die Landesschulbehörde, zwei niedersächsische Handwerkskammern und mehrere niedersächsische Berufsschulen. Alle Partner pflegen Kontakte mit Frankreich oder bauen zurzeit welche auf und verfügen über Erfahrungen mit Mobilitätsprojekten, d.h. sie entsenden Auszubildende nach Frankreich und nehmen französische Lehrlinge auf.

Ziel von NeMo ist es, bei der Organisation von Mobilitätsprojekten konkrete Hilfestellungen zu geben und sie zu unterstützen. Das vorhandene Know-how der beteiligten Partner soll gebündelt und erweitert werden. Einrichtungen, die schon Erfahrungen im deutsch-französischen Austausch haben bzw. einen solchen planen, können jederzeit aktive Partner im Netzwerk werden. Ferner sollen u. a. zum Zwecke der Qualitätssteigerung die Projekte der beteiligten Einrichtungen abgestimmt werden.

Unser Ziel ist, Ihnen zu helfen, berufliche Erfahrungen im Ausland zu sammeln oder Ihren Auszubildenden dies zu ermöglichen. Wir wissen, dass es schwierig ist, z. B. Kontakte aufzubauen und die verschiedenen Fördermöglichkeiten sowie gesetzliche Rahmenbedingungen zu kennen. Auf den folgenden Seiten finden Sie einige interessante Beispiele über Projekte mit unseren französischen Partnern, die ihnen eventuell Anregungen geben können.

„Fremde sind Freunde, die wir noch nicht kennen“

Wenn Sie Fragen haben ...

Wenden Sie sich an uns!

Fragen und Antworten

Wichtigster Partner in den Mobilitätsprojekten sind die Betriebe: Ihre Bereitschaft, Auszubildende für einen solchen Lernabschnitt im Ausland freizustellen oder einen Auszubildenden aus einem anderen Land aufzunehmen, trägt wesentlich zum Erfolg dieser Maßnahmen bei. Die meisten Fragen, die uns von den Betrieben gestellt werden, haben wir deshalb einmal zusammengefasst. Wir hoffen, dass die Antworten dazu beitragen können, auch Sie zu einer Teilnahme zu motivieren.

1 Welchen Nutzen habe ich/mein Betrieb? Warum Ausland?

Fachlicher, wirtschaftlicher und persönlicher Mehrwert für die Auszubildenden

Für viele Betriebe ist die Gewinnung von qualifiziertem Nachwuchs ein großes Problem. Auslandsaufenthalte steigern

Für die
**Ausbildung
zum Konditor**
suchen wir junge Leute
mit Realschulabschluss/
Fachhochschulreife.

Wir bieten:

- eine qualifizierte Ausbildung
 - 4-Tage-Woche
- Auslandspraktikum möglich

Eine kleine Wohnung kann
gestellt werden.

Konditorei Café Kaul
Deichstraße 13
21423 Winsen/Luhe
Telefon (04171) 24 69

10 männl./weibl. **Reinigungskräfte** für

Winsener Anzeiger vom 28./29.06.08

das Image und erleichtern jungen Menschen die Entscheidung zu einer handwerklichen Ausbildung. Gerade im Handwerk ist die Nachwuchsförderung von großer und zentraler Bedeutung. Ein weiterer Aspekt ist die Erschließung neuer Arbeits- und Auftragsmärkte und der Aufbau von Geschäftsbeziehungen in ganz Europa.

Durch die Entsendung Ihrer Auszubildenden/Ihres Auszubildenden tragen Sie aktiv zu ihrer/seiner Persönlichkeitsentwicklung bei. Die Selbstständigkeit sowie die Stärkung der Team- und Anpassungsfähigkeit in der Gruppe werden gefördert. Darüber hinaus bringt Ihr Auszubildender neue Arbeitsweisen und Techniken in den Betriebsablauf mit ein. Er ist offener für andere Kulturen und Lebensweisen.

Werbung für Ihren Betrieb

Aus Erfahrung wissen wir, dass die Beteiligung an den Projekten für die Betriebe einen großen Werbeeffect erzeugen kann. Die EU hat dies erkannt und wird in Zukunft Betriebe, die europafreundlich ausbilden, mit einer Urkunde bedenken. Das Netzwerk NeMo beabsichtigt, diesen Punkt in Zukunft ebenfalls mehr zu berücksichtigen und wird darauf hinwirken, dass

- die Kammern Urkunden für Betriebe, die sich aktiv an den Projekten beteiligen, vergeben,
- die beteiligten Betriebe in den Pressemitteilungen über die Projekte benannt werden,

- die teilnehmenden Betriebe in der Inter-
nettdarstellung der Projekte benannt werden,
- die Betriebe zu Veranstaltungen zum
Thema Europa eingeladen werden und
die Möglichkeit zur Vorstellung des Be-
triebs sowie ihrer Erfahrungen zum The-
ma „Auslandspraktika“ erhalten.

2 Wer darf überhaupt teilnehmen?

Teilnehmerinnen und Teilnehmer müs-
sen sich zum Zeitpunkt des Auslands-
praktikums in der Ausbildung befinden
und möglichst das 18. Lebensjahr voll-
endet haben. Wenn Ihre Auszubildende/
Ihr Auszubildender darüber hinaus mo-
tiviert, offen für andere Kulturen und
selbstständig ist, dann sollte sie/er sich
bewerben!

Kenntnisse der französischen Sprache
sind nicht zwingend erforderlich. Grund-
kenntnisse der englischen Sprache wer-
den vorausgesetzt.

Vor dem Auslandspraktikum findet in
der Regel ein einführender französischer
Sprachkurs statt. In einem interkulturel-
len Vorbereitungskurs werden die Aus-
zubildenden pädagogisch geschult, um
die französische Kultur und Mentalität
besser verstehen zu lernen.

3 Wie lange dauert das Auslands- praktikum?

Ein Auslandspraktikum dauert mindes-
tens drei Wochen. Ein längerer Aufent-
halt ist wünschenswert, da dadurch ein
intensiverer Einblick in die französische
Arbeits- und Lebensweise gegeben wer-
den kann.

4 Was kostet der Auslands- aufenthalt?

Außer der Weiterbezahlung der Ausbil-
dungsvergütung während des Lernab-
schnitts im Ausland kommen auf Sie kei-
ne weiteren Kosten zu. Es bestehen ver-
schiedene Programme – auch der EU – zur
finanziellen Förderung dieser Auslands-
aufenthalte. Die Höhe des Eigenanteils
für den Auszubildenden richtet sich nach
der Höhe dieser Fördergelder.

5 Muss ich den Auszubildenden freistellen?

Grundsätzlich erlaubt das Berufsbildungs-
gesetz (§ 2 Absatz 3) Ausbildungsab-
schnitte im Ausland maximal bis zu ei-
nem Viertel der gesamten Ausbildungs-
zeit. Auszubildende können nur dann
einen Lernabschnitt im Ausland absol-
vieren, wenn der Betrieb zustimmt.

6 Muss ich im Gegenzug jemanden aufnehmen?

Nein, Sie müssen niemanden aufneh-
men, damit Ihre Auszubildende/Ihr Aus-
zubildender ins Ausland kann. Um sich
selbst aktiv einzubringen, haben Sie
selbstverständlich die Möglichkeit, Aus-
zubildende aus dem Ausland aufzuneh-
men.

Aus organisatorischen Gründen ist es
nicht immer möglich, einen bilateralen
Austausch zeitgleich durchzuführen.
Deshalb kann es sein, dass der Aufent-
halt eines französischen Praktikanten in
Deutschland zu einem anderen Zeit-
punkt erfolgt.

7 Wie sieht das mit der Berufsschule aus?

Auszubildende können für einen Ausbildungsabschnitt im Ausland für einen Zeitraum von drei Wochen unbürokratisch vom Berufsschulunterricht befreit werden. Die oder der Auszubildende muss sich selbst bei der Berufsschule um die Freistellung kümmern. Oft sind es aber auch die Berufsschulen, die solche Projekte organisieren; in diesem Fall sind die Kammern zu beteiligen. Eine enge Abstimmung aller Partner im dualen System ist der Idealfall.

8 Wer organisiert das Ganze?

Die Teilnahme Ihrer/Ihres Auszubildenden ist nur möglich, wenn ein Projekt besteht. Die Ansprechpartner (siehe S. 19 dieser Broschüre) können Ihnen dazu Informationen geben. Während des Projekts organisieren sie Folgendes:

- Beantragung und Abrechnung der Förderzuschüsse für Sprach- und Vorbereitungskurs, Reisekosten, Unterkunft und Verpflegung
- Akquise des französischen Praktikumsbetriebs und Absprache der Lerninhalte während des Lernabschnitts
- Organisation des Sprach- und Vorbereitungskurses
- Organisation der Hin- und Rückreise

- Buchung der Unterkunft
- Erstellung eines Rahmenprogramms in Frankreich
- Abschluss der notwendigen Auslandsversicherungen
- Betreuung der Auszubildenden vor Ort
- Ausstellung des Europasses Mobilitätsnachweis für die Auszubildenden
- ggf. Ausstellung der Urkunde für Ihren Betrieb
- Nachbereitung des Praktikums (inklusive Pressemeldungen)

9 Kann ich mich selbst beteiligen?

Die Mitarbeit der Betriebe ist die Basis für eine europäische Zusammenarbeit in der Berufsbildung. Transparenz und gegenseitige Anerkennung von Ausbildungsabschlüssen sind Ziel der Berufsbildungspolitik der Europäischen Union. Auch für Sie als Ausbilderin/Ausbilder besteht die Möglichkeit der Teilnahme an einem Ausbilderprojekt. Während einer – meist – einwöchigen Ausbilderreise nach Frankreich lernen Sie die Berufsbildung vor Ort kennen, können sich ein Bild von den Ausbildungsbetrieben machen und erfahren, wo die Auszubildenden während ihrer Auslandsaufenthalte leben werden. Wenn Sie Interesse haben, wenden Sie sich an einen der genannten Ansprechpartner.

Leonardo da Vinci Projekt Lehrlinge ohne Grenzen – Initiative Niedersachsen (LoG-IN III)

Projektbeschreibung



**Niedersächsisches
Kultusministerium**



REGION
HAUTE
NORMANDIE



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

Die langjährige Partnerschaft zwischen der französischen Region Haute Normandie und Niedersachsen diente als Basis für die im Jahre 2000 begonnene Zusammenarbeit im Bereich der beruflichen Bildung. Seit dieser Zeit wurden zwei Leonardo da Vinci Projekte auf Gegenseitigkeit durchgeführt, in deren Rahmen bislang insgesamt mehr als 150 Auszubildende der beiden Regionen einen Lernabschnitt im anderen Land während ihrer Berufsausbildung absolviert haben.

Vor Start des letzten Projekts Log-IN III wurde im Jahr 2005 in Brüssel eine Partnerbörse durchgeführt und es wurden den teilnehmenden niedersächsischen Einrichtungen Besuche bei den französischen Partnern ermöglicht.

Im Jahr 2006 beantragte das Niedersächsische Kultusministerium bei der Nationalen Agentur für das Leonardo da Vinci Programm die Förderung des Projekts Log-IN III und übernahm nach Bewilligung die Trägerschaft des Projekts, d. h. das Projektmanagement und das Finanzmanagement.

Zwischen November 2006 und Mai 2008 absolvierten insgesamt 38 Auszubildende einen drei- bis vierwöchigen Lernabschnitt in der Haute Normandie. Fünf Vertreterinnen und Vertreter der Projektpartner hatten die Möglichkeit, sie während dieser Zeit vor Ort zu besuchen. Für das Projekt stand ein Förderbetrag von 30.762 € zur Verfügung.

Das Niedersächsische Kultusministerium hat die Funktion als Projektträger übernommen, um die Partnerschaft mit der Haute Normandie konkret mit Leben füllen zu können. Die Beteiligung mehrerer Partner an solch einem Projekt entlastet die Einzelnen z. B. bei der Antragstellung sowie der Verwaltungsarbeit und kann zu mehr Flexibilität führen. Die Projekte mit der Haute Normandie und die daraus entstandene Partnerschaft bilden den Keim des Netzwerks NeMo.

Alle Auszubildenden, die an diesem Projekt teilgenommen haben, erhielten inzwischen den Europass Mobilitätswachweis, der Inhalte, Ziel und Dauer des konkreten Auslandsaufenthaltes dokumentiert.

Als Projektpartner haben sich beteiligt:

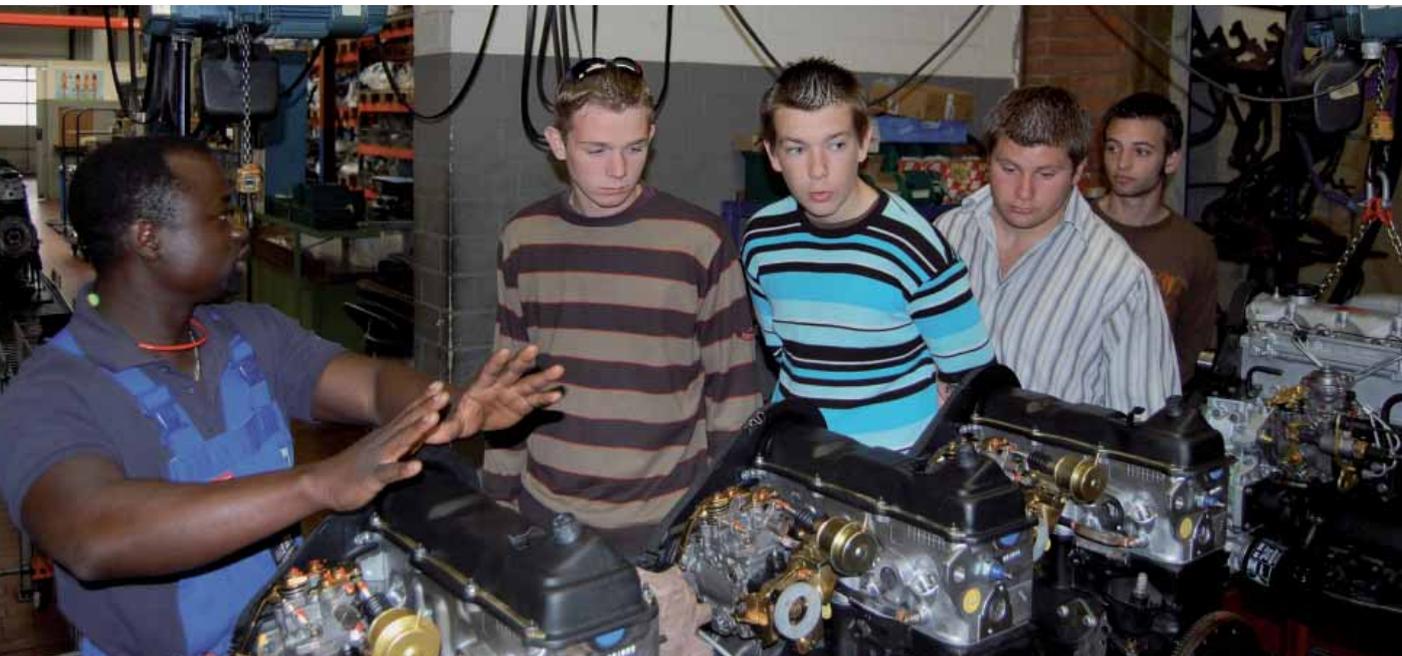
- Handwerkskammer Hannover
- BBS II Stade
- Handwerkskammer Lüneburg-Stade
- BBS Soltau

Kontakt:

Niedersächsisches Kultusministerium
Frau Barbara Paulmann
Tel. (0511) 120-7364
Barbara.Paulmann@mk.niedersachsen.de

Leonardo da Vinci Projekt Lehrlinge ohne Grenzen – Initiative Niedersachsen (LoG-IN III)

Projektpartner: Handwerkskammer Lüneburg-Stade



Kodjovi S. Sossou zeigt und erklärt französischen Lehrlingen seinen Arbeitsplatz in seinem lüneburger Ausbildungsbetrieb

„Gerade junge Menschen haben die Möglichkeit, ein vereintes Europa zu gestalten“, so Stephan Soetebeer, Betriebsleiter der Firma Meyer Motoren in Bleckede. Er sagt dies nicht ohne Grund. Er hatte im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen der Region Haute Normandie und Niedersachsen einen französischen Lehrling aus Rouen für ein zweiwöchiges Praktikum in seinem Betrieb aufgenommen. Bereits im letzten Jahr hatte einer seiner damaligen Lehrlinge, heutiger Geselle, die Chance ergriffen, selbst ein Praktikum in Frankreich zu absolvieren.

Kodjovi S. Sossou, gebürtiger Togoese sagt, er habe sich aus Neugier auf das von der Europäischen Union geförderte Auslandspraktikum beworben. Ihm wurde immer erzählt, dass die Deutschen die besten Handwerker seien. Bezogen auf sein Heimatland Togo konnte er dies bereits bestätigen. Aber ist dem auch im europäischen Vergleich so? „Ja“, sagt Herr Sossou ohne zu zögern.

Der französische Lehrling Jonathan Fleurier Tuloup arbeitet in Frankreich bei Peugeot. Er war besonders daran interessiert, die deutschen Autos und deren Technik näher kennen

zu lernen. Dass er nun intensiv am Bau von Motoren beteiligt ist, hätte er sich vorher nicht träumen lassen. „Während meiner gesamten vierjährigen Ausbildung habe ich erst einmal an einem Motor gearbeitet“, so Fleurier Tuloup. Sein Betrieb hat ihn nach Deutschland entsandt, damit er Erfahrungen sammeln und diese in seine Arbeit in Frankreich einbringen kann. Die Kenntnis über deutsche Autos sei in Frankreich nicht so groß; daher sei es besonders wichtig, deren Aufbau und Funktionsweise kennen zu lernen. Jonathan Fleurier Tuloup ist sehr überrascht über die deutsche Arbeitsweise. „Die Arbeit in Frankreich ist viel ruhiger und auch langsamer.“ Er denkt, dass ihm sowohl der fachliche als auch der soziale Kompetenzgewinn auf jeden Fall in seinem weiteren Berufsleben helfen werden.



Deutscher Lehrling Maria Wilke (rechts) bei ihrem französischen Praktikumsbetrieb



Die französische Partnereinrichtung „Centre de Formation de l'Apprentice la Châtaigneraie“

Die geschilderten Erfahrungen sammelten auch sieben weitere Lehrlinge der Kraftfahrzeugmechatronik, die im Herbst 2007 ein dreiwöchiges Praktikum in Frankreich absolvierten. Die Handwerkskammer Lüneburg-Stade ermöglichte es ihnen zusammen mit dem französischen Partner, dem Ausbildungszentrum „Centre de Formation de l'Apprentice la Châtaigneraie“ in Le Mesnil Esnard. Im Gegenzug kamen im Frühjahr 2007 vier, im Frühjahr 2008 acht französische Lehrlinge nach Lüneburg.

Kontakt:

Handwerkskammer Lüneburg-Stade
 Niedersächsisches Zentrum für
 internationale Berufsbildung
 Herr Lars Petersen
 Tel. (041 31) 7 12-1 50, -1 62
niezib@hwk-lueneburg-stade.de

Leonardo da Vinci Projekt Lehrlinge ohne Grenzen – Initiative Niedersachsen (LoG-IN III)

Projektpartner: Berufsbildende Schulen II Stade



Während einer Partnerbörse im Juli 2005 lernte die BBS II Stade den zukünftigen Partner in Rouen für den Speditions- und Logistikbereich, die AFT-IFTIM, kennen. Gegenseitige Besuche dienten der Vorbereitung des Austausches von Auszubildenden. „Internationale und fremdsprachliche Erfahrungen sind für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes unerlässlich“, betonte der französische Schulleiter Christohe Beyer. Dieser Aussage schlossen sich die Vertreter der BBS II Stade an, denn sie sehen in den Auslandsaufenthalten von Auszubildenden und Ausbildern eine Möglichkeit, zusätzliche Kompetenzen zu erwerben, um bei der Internationalisierung der beruflichen Bildung und insbesondere im Bereich der Speditionen und der Logistik mitwirken zu können.

Im Frühjahr 2007 absolvierte eine erste Gruppe junger Auszubildender aus Rouen ein vierwöchiges Praktikum in Unternehmen der Region Stade. Nach umfangreichen Vorbereitungen auf beiden Seiten fanden sich die jungen Leute schnell in ihr neues Arbeitsumfeld und die zugewiesenen Teams ein. Neben wöchentlichen Berichten an die entsendende Schule gab es ständige Rückmeldungen an die betreuenden Lehrkräfte der BBS II Stade, da die Gäste auch die Möglichkeit erhielten, am hiesigen Berufsschulunterricht teilzunehmen. Dies hatte unter anderem den positiven Effekt, dass die Franzosen schnell integriert wurden und Anschluss an Gleichaltrige erhielten. Während der Zeit in Deutschland wurde für die Gäste ein Rahmenprogramm entwickelt, dass gemeinsam mit deutschen Auszubildenden unter anderem Betriebsbesichtigungen in Hamburg und Wolfsburg beinhaltete.

In den Unternehmen wurde nach kurzer Zeit ein erhöhtes Interesse an der Haute Normandie festgestellt. Dies ist maßgeblich auf die Erzählungen der Praktikanten zurück zu führen. Bei der Pflege bestehender geschäftlicher Kontakte in den französischsprachigen Raum wurde maßgeblich auf die Sprachkompetenz der jungen Franzosen zurückgegriffen. Das Interesse an der Partnersprache, aber auch für andere Fremdsprachen – ist in dieser Zeit deutlich gewachsen, was zur Belegung von VHS-Kursen führte. Es hat auch den Anschein, dass einige deutsche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die ausgesprochenen Einladungen nach Frankreich annehmen werden. Die deutsche Gruppe wurde intensiv interkulturell und sprachlich auf den Austausch vorbereitet. Im September 2007 wurden sieben Auszubildende aus Stade in die Haute Normandie entsandt, um dort vier Wochen in französischen Speditionen ihre Partner wieder zu treffen und gemeinsam zu arbeiten. Die deutschen und französischen Berufsschullehrkräfte hatten für diese Zeit gemeinsame Arbeitsmodule entwickelt, die sich an den Gegebenheiten der französischen Unternehmen ausrichteten. Die erworbenen Kenntnisse wurden nach Beendigung der Auslandsaufenthalte den Berufsschulklassen über Powerpointgestützte Referate präsentiert.

Kontakt:

Berufsbildende Schule II Stade
Herr Joachim Horstmeyer
Tel. (0 41 41) 49 22 00
JHorstmeyer@t-online.de

Leonardo da Vinci Projekt Lehrlinge ohne Grenzen – Initiative Niedersachsen (LoG-IN III)

Projektpartner: Handwerkskammer Hannover



Handwerkskammer
Hannover



„Ich habe zwei Jobangebote erhalten. Ich könnte wieder nach Frankreich gehen und dort arbeiten.“ „Mein Meister fand es gut, dass ich in Frankreich war, weil ich dadurch selbständiger geworden bin.“ So oder so ähnlich lauteten die Rückmeldungen, als sechs Metallbauerlehrlinge aus Niedersachsen über ihre Arbeitserfahrungen in der Haute Normandie berichteten.

Im Dezember 2006 haben sie sich in das 120 km westlich von Paris gelegene Evreux gewagt und sich dort für vier Wochen den Anforderungen des französischen (Berufs-)alltags gestellt. Neben der Verbesserung der praktischen Fertigkeiten haben sie Land und Leute kennen gelernt. „Die Kollegen haben uns oft zum Essen eingeladen. Das dauert viel länger als in Deutschland; man lässt sich viel mehr Zeit.“ Die sprachliche Verständigung war nicht immer einfach, aber mit Händen und Füßen ging es.

Die Jugendlichen, die in Deutschland den Ausbildungsberuf „Metallbauer“ erlernen, hatten vor allem die Möglichkeit, mit Edelstahl zu arbeiten und die damit verbundenen besonderen Schweißtechniken kennen zu lernen.

Der Trend ist klar: Mit der „Europäisierung“ der Arbeitswelt gewinnen Auslandserfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse für den beruflichen Wettbewerb an Bedeutung.

Deshalb beteiligt sich die Handwerkskammer Hannover aktiv an Mobilitätsprojekten und ermöglicht ihren Auszubildenden, einen solchen Lernabschnitt im Ausland.



Die Auszubildende Lena Kurmann in ihrem Praktikumsbetrieb

Kontakt:

Handwerkskammer Hannover
Herr Dr. Carl-Michael Vogt
Tel. (05 11) 34 85 90
vogt@hwk-hannover.de

Leonardo da Vinci Projekt Lehrlinge ohne Grenzen – Initiative Niedersachsen (LoG-IN III)

Projektpartner: Berufsbildende Schulen Soltau



Die Berufsschule IFA Marcel Sauvage aus Rouen und die berufsbildenden Schulen Soltau begründeten Ihre Zusammenarbeit während einer Partnerbörse im Juli 2005 in Brüssel. Nach gegenseitigen vorbereitenden Besuchen konnten im Herbst 2007 und im Frühjahr 2008 dann die ersten Auszubildenden des Hotel- und Gaststättenbereichs nach einer sprachlichen Vorbereitung ihren Lernabschnitt in Rouen absolvieren. In den drei Wochen lernten sie die Partnerschule kennen und arbeiteten in Betrieben in Rouen. Sie wurden sprachlich und interkulturell auf den Auslandsaufenthalt vorbereitet.

Um die Eingliederung in die Arbeitswelt bzw. in die Prozessabläufe der Restaurants und Küchen besser vorzubereiten, lernten die Auszubildenden erst einmal das französische Ausbildungszentrum Marcel Sauvage kennen und waren dort auch aktiv tätig. Anders als in ihrer deutschen Berufsschule funktioniert das Schulrestaurant über die ganze Woche und ist für Publikum von außen frei zugänglich. Serviert werden in der Regel drei- bis viergängige Menus mit dem entsprechenden Weinangebot.

Bei den Restaurants und Hotels in Rouen, in denen die Auszubildenden ihren Lernabschnitt absolvierten, handelt es sich um Häuser mit anspruchsvollem Niveau, die bereits

seit langem mit der Partnerschule Marcel Sauvage zusammenarbeiten und Erfahrung im Umgang mit ausländischen Praktikanten aus mehreren EU-Ländern bzw. China und Japan haben. Davon konnten die deutschen Praktikantinnen und Praktikanten profitieren.



Julia Gerdes, Auszubildende zur Restaurantfachfrau

Die deutschen Verantwortlichen waren sowohl zu Beginn des Praktikums vor Ort als auch gegen Ende und blieben während des

gesamten Praktikums in Kontakt mit den französischen Verantwortlichen.

Die Praktikanten erstellten einen Wochenbericht über ihre Tätigkeiten und sollten zur besseren Beobachtung einen Fragebogen ausfüllen, welcher die Sensibilisierung für ihre Arbeit verdeutlichen sollte. Zudem erstellten sie ein Profil über ihren Praktikumsplatz. Vertieft wurden diese Erfahrungen nicht nur durch die praktische Arbeit sondern durch begleitende Exkursionen in Betriebe für regionaltypische Produkten bzw. Produktionen wie Cidre, Camembert und anderen normannischen Käsesorten, Destillieren für Calvados und Liköre. Ein weiterer Höhepunkt bestand in Ausflügen an die Atlantikküste und nach Paris.

Die Praktikanten lebten in einem dem Zentrum nahegelegenen Studentenwohnheim und verpflegten sich an den arbeitsfreien Tagen zum Teil selbst, so dass sie das Alltagsleben in Frankreich nicht nur im Betrieb sondern auch außerhalb kennenlernten und Anpassungsmechanismen entwickeln mussten. Alle haben den Europass Mobilität erhalten, der ihnen mit Sicherheit gute Möglichkeiten auf dem Arbeitsmarkt gibt.

Kontakt:

Berufsbildende Schulen Soltau
Frau Annette Ruelius-Mangold
Tel. (051 91) 97 11 06
Ruelius-Mangold@t-online.de



Die Europässe Mobilitätsnachweis, die den Lernabschnitt im Ausland bescheinigen und dokumentieren, wurden in einer Feierstunde durch die Niedersächsische Kultusministerin (links) übergeben.

Clusterprojekt Luft- und Raumfahrt



Niedersächsisches
Kultusministerium

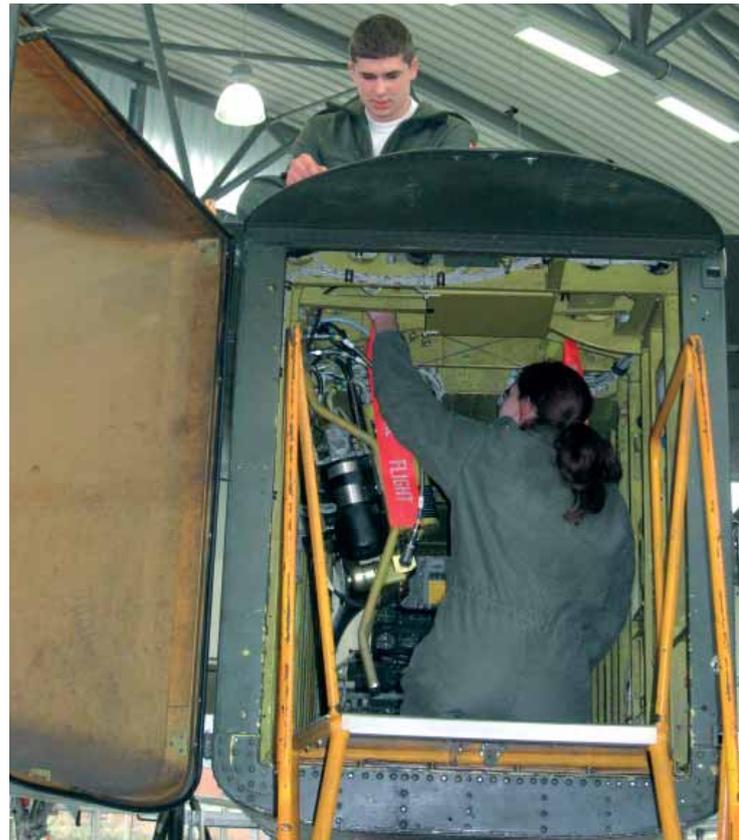


In der Luftfahrtindustrie wurde vor einigen Jahren erkannt, dass eine transnationale Zusammenarbeit unerlässlich ist und deshalb wurde ein Clusterprojekt zum Qualifizierungstransfer initiiert, dem auch die Regionen Haute Normandie und Niedersachsen angehören.

In den Ausbildungsbereichen Fluggerätemechaniker/Fluggeräteelektroniker und weiteren Ausbildungsbereichen der Zulieferindustrie ist ein Austausch von Ausbildern und Auszubildenden erfolgt. Es wurden zudem gemeinsame Ausbildungsmodulare entwickelt. Ziel dieser Aktivitäten ist es, Auszubildenden zu ermöglichen, Teilbereiche ihrer Ausbildung ohne den Verlust von Inhalten oder Qualität in das europäische Ausland verlagern zu können. So kann die Flexibilität und Mobilität zukünftiger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der europäischen Luft- und Raumfahrtindustrie gefördert werden, die durch einen hohen Grad der Arbeitsteilung innerhalb der EU gekennzeichnet ist.

Im Jahre 2008 fanden die ersten Austauschmaßnahmen statt. Es absolvierten jeweils sechs Auszubildende ein Praktikum in den Partnerregionen. Die Unternehmensvertreter beider Seiten legen Wert darauf, dass sie die inhaltlichen und organisatorischen Verabredungen direkt mit dem jeweiligen Partner treffen. So wurde vereinbart, dass die aufnehmenden Betriebe die Kosten für die Verpflegung im Betrieb sowie die Unterkunftskosten übernehmen und damit die Lebenshaltungskosten im Gastland in einem angemessenen Rahmen gehalten wird.

Die nachfolgenden niedersächsischen berufsbildenden Schulen bilden für die Luft- und Raumfahrt aus und beteiligen sich an der



Auszubildende am Fluggerät

Kooperation mit den Partnern aus der Haute Normandie:

BBS Brake

Axel-Bruns-Schule, BBS II Celle

BBS Neustadt am Rübenberge

BBS Rinteln

Auf französischer Seite ist das Lycée Marcel Sembat/CFA beteiligt.

Kontakt:

Projektkoordinator Michael Hahne

Tel. (04721) 7972-0

mhahne@googlemail.com

Frankreichaustausch Lycée Professionnel „Les Franchises“, Langres

Berufsbildende Schulen 1 des Landkreises Gifhorn



Seit 2006 besteht eine Partnerschaft zwischen dem Lycée Professionnel Les Franchises in Langres und der BBS 1 des Landkreises Gifhorn, Berufsfeld 12, Ernährung und Hauswirtschaft. Dieser Austausch in der beruflichen Bildung wird vom Deutsch-Französischen Sekretariat (DFS) gefördert und unterstützt.

Der Austausch richtet sich an Auszubildende zum/zur Koch/Köchin, Restaurantfachmann/-frau und Hotelfachmann/-frau aus dem 2. Ausbildungsjahr. Für jeweils drei Wochen fährt eine Gruppe bestehend aus mindestens zwölf und maximal 15 Auszubildenden, einer Fachlehrkraft und einer Sprachbegleitung an die jeweilige Partnerschule. Dieser Austausch dient dazu, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein neues bzw. vertiefendes Fremdsprachenverständnis zu vermitteln und ihre Bereitschaft für einen möglichen Arbeitseinsatz im europäischen Ausland zu fördern.



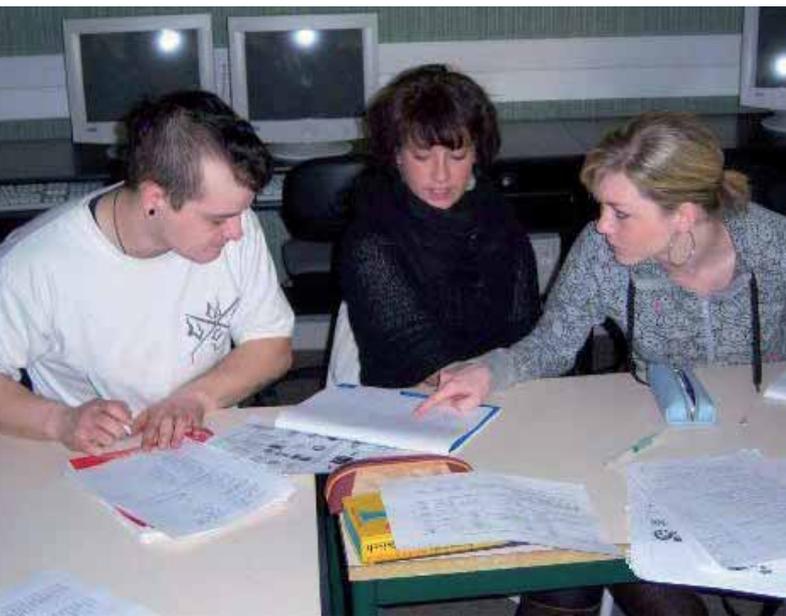
Deutsch-Französische Schülerinnen bei der Vorbereitung des Service im Schulrestaurant



Deutsch-Französische Schüler und frz. Fachpraxislehrer in der Küche

Das Programm in Langres für die deutschen Auszubildenden gliedert sich folgendermaßen:

- | | |
|---------------------|--|
| 1. Woche: | Unterbringung im Schulinternat; so erlangen unsere Schüler Einblicke in den streng organisierten französischen Schulalltag |
| morgens: | Tandem-Sprachunterricht |
| nachmittags: | Praxisunterricht in Küche und Service |
| abends: | Mitarbeit im Schulrestaurant |
| 2.-3. Woche: | Praktikum in französischen Betrieben in der näheren Region von Langres |



Im Tandem-Sprachunterricht

An den Wochenenden ziehen die deutschen Auszubildenden in Gastfamilien und lernen dort das französische Familienleben kennen. Zusätzlich werden gastronomische Einrichtungen, wie z. B. eine Champagnerkellerei und Städte (Dijon, Paris) besichtigt.

Der Gegenbesuch in Gifhorn sieht folgendermaßen aus:

Die französischen Schüler wohnen, mangels Schulinternat, in den drei Wochen bei ihren deutschen Austauschpartnern und begleiten diese zum Arbeitsplatz und am Berufsschul- tag in die Schule. Einmal wöchentlich treffen sich alle Austauschmitglieder, um gemeinsame Aktivitäten in der Region zu unternehmen, z. B. Museen, Sehenswürdigkeiten der Stadt, Brauereibesichtigung.

Zum Ende der ersten Woche des jeweiligen Besuchs beim Austauschpartner haben die Teilnehmer die Aufgabe, einen gemeinsamen kulinarischen Abend zu organisieren, zu dem Vertreter der Betriebe und die Gasteltern eingeladen werden.



Flambieren – Fachpraxisunterricht im französischen Schulrestaurant

Kontakt:

**Berufsbildende Schulen 1
des Landkreises Gifhorn**
Herr StR Jan-David Bigott und
Frau StR'in Silke Wilharm
Tel. (05371) 943610
Jan.David.Bigott@bbs1-gifhorn.de

Europass



Der Europass wurde am 31. Januar 2005 auf Beschluss des Europäischen Rates eingeführt. Er ist ein gemeinschaftlicher Rahmen, der Qualifikationen und Kompetenzen transparent darstellt. Er bietet ein Portfolio von insgesamt fünf Dokumenten. Sämtliche Informationen über die Schulzeit und die Ausbildung eines Menschen werden hier dargestellt. In allen 25 Mitgliedstaaten der EU wird dieser Europass, der von verschiedenen Ausgabestellen vergeben wird, verwendet.

Der Europass besteht aus

- **Europass-Lebenslauf** – Darin können systematisch erworbene Qualifikationen und Kompetenzen dargestellt und so ein umfassendes Profil der Person abgebildet werden
- **Europass-Sprachenportfolio** – Eine Übersicht der Sprachkenntnisse und -erfahrungen der Inhaberin bzw. des Inhabers
- **Europass Mobilitätsschein** – Dokumentation von Arbeits- und Lernerfahrungen, die in einem anderen an der Europass-Initiative teilnehmenden Land gemacht wurden
- **Europass Zeugnis** – Beschreibung der länderspezifischen Standards des jeweiligen Ausbildungsberufs
- **Europass Diplomzusatz** – Erläuterung zum Vergleich und Verständnis von Hochschulabschlüssen

Auszug aus dem Europass Mobilitätsschein

Über die Nutzung dieser europäischen Instrumente gibt es vielfältige Informationen und auch Unterrichtsmaterialien unter: www.europass-info.de

Verfahren zum Europass Mobilitätsschein

Jede Teilnehmerin/jeder Teilnehmer eines beruflichen Lernaufenthalts im Ausland sollte den Europass Mobilitätsschein als offizielle Anerkennung erhalten.

Nach Anforderung im Internet (europass-info.de) wird eine Maske zur Verfügung gestellt, in der die Daten über den Lernabschnitt im Ausland eingetragen werden. Nach Ausdruck wird der Europass Mobilitätsschein von allen Beteiligten unterschrieben und mit einer Einlegmappe an die Teilnehmerin/den Teilnehmer übergeben.

Der Europass-Mobilitätsschein enthält Angaben

- zur Teilnehmerin/zum Teilnehmer
- zum Projekt
- zum Zeitraum des Praktikums
- zur entsendenden Einrichtung
- zur aufnehmenden Einrichtung

Angaben sollen auch gemacht werden über:

- Ausgeführte Tätigkeiten/Aufgaben
- Erworbene berufliche Fähigkeiten und Kompetenzen
- Erworbene Sprachkenntnisse
- Erworbene IKT-Kompetenz
- Erworbene organisatorische Fähigkeiten und Kompetenzen
- Erworbene soziale Fähigkeiten und Kompetenzen
- Erworbene sonstige Fähigkeiten und Kompetenzen

Förderprogramme

Auslandsaufenthalte verursachen immer Kosten. Um auch Jugendlichen schon während der beruflichen Bildung solche Auslandserfahrungen zu ermöglichen, gibt es verschiedene Förderprogramme. Die Mittel daraus werden jedoch nicht an Einzelne

vergeben, sondern bedingen immer die Durchführung eines Projekts.

Für die transnationale Kooperation mit Frankreich kommen folgende Programme in Frage:

Programm	Zielgruppe	Durchführung
Leonardo da Vinci	Personen in der beruflichen Erstausbildung Ausbilder Junge Arbeitnehmer	Nationale Agentur Bildung für Europa beim Bundesinstitut für Berufsbildung Robert-Schuman-Platz 3 53175 Bonn Tel. (02 28) 1 07 16 00 leonardo-mobilitaet@bibb.de www.na-bibb.de
Stipendien für berufsorientierte Praktika in Frankreich	Personen in der beruflichen Erstausbildung Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrkräfte	Deutsch-Französisches Jugendwerk 51, rue de l'Amiral-Mouchez, F 75013 Paris Tel. (3 31 40) 78 18 18 marceaux@dfjw.org www.dfjw.org
Deutsch-Französisches Austauschprogramm in der beruflichen Bildung	Jugendliche in dualen Ausbildungsberufen Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Lehrkräfte	DFS/SFA Deutsch-Französisches Sekretariat für den Austausch in der beruflichen Bildung Am Ludwigsplatz 6–7 66117 Saarbrücken Tel. (06 81) 50 11 80 info@dfs-sfa.org www.dfs-sfa.org

Die Förderprogramme sind sehr unterschiedlich hinsichtlich der möglichen Projektträger, des Aufwands für Antragstellung und Durchführung von Projekten und des Förderumfangs. Auch hier können Ihnen die Ansprechpartner des Netzwerks mit ihren Erfahrungen weiterhelfen.

Im Rahmen eines transnationalen Projekts (HaMoNet) unter der Leitung des Niedersächsischen Kultusministeriums wurde in Zusammenarbeit mit Regionen aus den Niederlanden, Frankreich und Polen eine Datenbank erstellt, die die Partnersuche zur Durchführung von Mobilitätsprojekten erleichtern soll und so zu einer Vernetzung beitragen kann: www.hamonet.info

Ansprechpartner

Alle Netzwerkpartner stehen Ihnen für weitere Auskünfte zur Verfügung. Dies gilt sowohl für Projekte mit Frankreich aber auch

– da alle über entsprechende Erfahrungen verfügen – mit anderen europäischen Ländern.

Netzwerkpartner	Netzwerkpartner
Niedersächsisches Kultusministerium Frau Barbara Paulmann Schiffgraben 12 30159 Hannover Tel. (05 11) 120-7364 Barbara.Paulmann@mk.niedersachsen.de	Handwerkskammer Lüneburg-Stade Niedersächsisches Zentrum für internationale Berufsbildung Herr Lars Petersen Friedenstraße 7, 21335 Lüneburg Tel. (041 31) 7 12-150, 162 niezib@hwk-lueneburg-stade.de
Berufsbildende Schulen II Stade Herr Joachim Horstmeyer Glückstädter Str. 13, 21682 Stade Tel. (041 41) 49 2200 JHorstmeyer@t-online.de	Berufsbildende Schulen Soltau Frau Annette Ruelius-Mangold Winsener Str. 57, 29614 Soltau Tel. (051 91) 97 11 06 Ruelius-Mangold@t-online.de
Handwerkskammer Hannover Herr Dr. Carl-Michael Vogt Berliner Allee 17, 30159 Hannover Tel. (05 11) 34 85 90 vogt@hwk-hannover.de	Berufsbildende Schulen Cuxhaven Herr Michael Hahne Pestalozzistr. 44, 27474 Cuxhaven Tel. (047 21) 79 72-0 mhahne@googlemail.com
Berufsbildende Schule 11 Hannover Herr Jürgen Grabowski Andertensche Wiese 26, 30169 Hannover Tel. (05 11) 16 84 33 54 info@bbs11.de	Niedersächsisches Forstliches Bildungszentrum Herr Dr. Karl Schumann Sautalstr. 5, 38723 Seesen Tel. (053 81) 98 50-0 oder (053 81) 98 50-12 Poststelle@NFBZ.Niedersachsen.de
Berufsbildende Schulen Osterholz-Scharmbeck Frau Christiane Bodammer-Gausepohl Am Osterholze 2, 27711 Osterholz-Scharmbeck Tel. (047 91) 908 3203 gausepohl.bremen@t-online.de	Berufsbildende Schulen I Northeim Frau Cornelia Rückert Sudheimer Str. 36–38 37154 Northeim Tel. (055 51) 98 44-24 cruerkert@kollegium.bbs1-northeim.de

Die Niedersächsische Landesschulbehörde hat zur Beratung der Berufsschulen EU-Bildungsprogrammberaterinnen und -berater an ihren vier Standorten eingesetzt:

Hannover – Frau Brigitte Deyda, brigitte.deyda@lschb-h.niedersachsen.de

Braunschweig – Frau Cornelia Rückert, cruerkert@kollegium.bbs1-northeim.de

Osnabrück – Frau Marlene Pape, marlene.pape@lschb-os.niedersachsen.de

Lüneburg – Herr Dr. Thomas Fisch, thomas-fisch@online.de

Ausführliche Informationen finden Sie auch auf der **Internetseite** des Netzwerks:

www.netzwerk-mobi.de

Impressum

An der Erstellung dieser Broschüre haben mitgewirkt:

Jan-David Bigott, Michael Hahne, Kerstin Hansen, Joachim Horstmeyer, Barbara Paulmann, Nina Quiring, Martina Sommer, Annette Ruelius-Mangold

Bildnachweise

Titelseite: Eigene Fotos

Grafische Gestaltung

P3 – Medienagentur der MM-BbS

Die Erstellung der Broschüre wurde von der Robert Bosch Stiftung gefördert



Niedersächsisches Kultusministerium, Referat 46
Schiffgraben 12, 30159 Hannover

September 2008